

Freitag, 27. Dezember 2002

Grünes Licht für neue Turnhalle

Engpass in Tenever wird beseitigt / Stiftung Wohnliche Stadt trägt Gros der Kosten

Der Bau einer „Halle der Bewegung“ in Tenever ist in greifbare Nähe gerückt: Nach der Deputation für Bildung hat inzwischen auch die Baudeputation dem 1,7-Millionen-Euro-Projekt zugestimmt.

„Das wird eine richtig gute Sache für Tenever“, freute sich der für den Stadtteil zuständige SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Jens Görtz. „Gerade hier können Sport und körperliche Bewegung ein wichtiger Integrationsfaktor sein.“ Es sei erfreulich, dass die jahrelangen Bemühungen zahlreicher lokaler Initiativen und Einrichtungen und nicht zuletzt der Politik nun von Erfolg gekrönt würden. Auch die SPD-Bildungspolitikerin Ulrike Hövelmann, die sich seinerzeit besonders für eine „Halle der Bewegung“ stark gemacht hatte, sprach von einem „rich-

tigen Signal“. Nach Erteilung der Baugenehmigung soll unverzüglich mit den Bauarbeiten begonnen werden. Das Ziel: Die Fertigstellung des Gebäudes bis zum Beginn des neuen Schuljahres nach den Sommerferien im nächsten Jahr.

Seit 1993 fehlt der Grundschule am Pfälzer Weg bereits eine Sporthalle. Außerdem mangelt es in Tenever allgemein an Hallen- und Sportplatzflächen. Die „Halle der Bewegung“, zu der eine große Bewegungslandschaft gehören soll, soll auf dem Gelände des Schulzentrums Koblenzer Straße nördlich im Anschluss an die vorhandene Sporthalle errichtet werden.

Die unterteilbare, 22 mal 25 Meter messende Spielhalle soll modernen Grundschul-Sportunterricht für insgesamt 300 Kin-

der ermöglichen. Auch Kita-Gruppen aus dem Stadtteil sollen in der Halle die Möglichkeit zur Wahrnehmungs- und Bewegungsschulung bekommen. Die neue Halle wird ebenso anderen Schulen und Betreuungseinrichtungen, Projekten, Vereinen und Jugendgruppen offen stehen. Die gesamte Anlage mit Umkleiden, Räumen für einen „Fit Point“, Duschen und WC wird barrierefrei zu nutzen sein.

Ermöglicht wird der Bau der Halle vor allem durch die Stiftung Wohnliche Stadt, die mit 1,38 Millionen Euro den Löwenanteil der Kosten übernimmt; der Rest verteilt sich auf den Senator für Bildung und Wissenschaft, WIN- sowie Städtebauförderungsmittel. Diese Mittel wurden bereits im Frühjahr dieses Jahres bereitgestellt.